



Hausverwaltung Döpper GmbH Waldenbauerweg 5 · 73072 Donzdorf

Hausverwaltung
D ö p p e r GmbH
Waldenbauerweg 5
73072 Donzdorf
☎ 07162 / 29 747
☎ 07162 / 203 425
✉ HVDoepper@gerd-scheffold.de
AG Göppingen HRB 541282
GF: Miriam Scheffold, Brigitte Döpper

Info: Schimmelpilzbefall - Richtig Heizen und Lüften

Der Ursprung der Schimmelbildung liegt bei zu hoher Luftfeuchtigkeit und zu niedrigen Temperaturen.

Woher kommt das?

Feuchtigkeit kann sich im Mauerwerk, Putz, Holz u.a. befinden. Sie entsteht aber auch durch:

- Kochen
- Baden
- Wäschetrocknen

Auch Zimmerpflanzen und Menschen geben Feuchtigkeit ab. Bei einem 4-Personenhaushalt sind das 10 bis 14 Liter pro Tag.

Z.B. verdunstet jeder Mensch während er schläft eine Menge Feuchtigkeit, die die relative Luftfeuchtigkeit im Schlafzimmer während der Nacht erhöht. Pro Nacht und Person sind das bis zu einem Liter; also im ehelichen Schlafzimmer zwei Liter pro Nacht. In einem Monat ist dies fast eine Badewanne voll.

Tabelle Feuchtigkeitsproduktion in Wohnungen

Tätigkeit	Prod. g je Stunde
Mensch, leichte Aktivität	30 - 60
Mittelschwere Aktivität	120 - 200
Schwere Arbeit	200 - 300
Wannenbad	ca. 700
Duschen	ca. 2600
Kochen, Arbeit	600 - 1500
Zimmerblumen (Viola)	je 5 - 10
Geschleuderte Wäsche	50 - 200
Tropfnasse Wäsche	100 - 500

Wenn Ihr Schlafzimmer 15 m² hat und 2,50 m hoch ist, passen in diesen Raum ca. 38 m³ Luft. Hat die Luft eine Temperatur von 23° C, dann schwebt darin (bei 100 % rel. Feuchte) fast 1 l Wasser. Gerät nun die derart wasser-geladene Luft - wie im Winter und in den kühlen Übergangszeiten - an eine kalte Fensterscheibe, dann kondensiert der Wasserdampf an der Scheibe zu sichtbarem Wasser und friert fest. Die Eisblumen im Winter sind der Beweis dafür.

Wie kommt das?

Die warme Luft trifft auf die kalte Scheibe. Sie kühlt sich auf eine geringe Temperatur ab und kann dann nicht mehr so viel Wasser "tragen". Sie wirft einen Teil des Wassers einfach "aus". Dies kann ebenso an der kalten Außenwand geschehen. Dann haben Sie in Ihrer Wohnung feuchte Kacheln, feuchte Tapeten, feuchte Putzwände oder Decken.

Viele Menschen schlafen gerne in einem kalten Schlafzimmer. Dann sind in der Regel auch die Wände in solchen Zimmern ausgekühlt. Sie können dies mit der Hand fühlen. Aber es ist nicht zu verhindern, dass aus den übrigen geheizten Räumen der Wohnung warme Luft ins kühle Schlafzimmer dringt. Verständlicherweise schlägt sich dann hier die Luftfeuchtigkeit besonders reichlich nieder, denn warme Luft enthält auch mehr Feuchtigkeit. Wenn dann vor dem Schlafengehen die Tür eine Zeit lang offen gelassen wird, wird damit Feuchtigkeit in den Schlafraum getragen.

Das an die Wand abgegebene Wasser verdunstet, nicht. Vielmehr würde bei durchfeuchteter Wand die Zimmerwärme nach außen fließen. Nur eine trockene Wand kann das verhindern.

Wärmedämmverlust durch feuchte Wände

Ihre Isolierwirkung hat eine Wand durch die vielen, mit Luft gefüllten Poren. Sind diese Poren mit Wasser vollgesogen, fließt die Wärme nach außen. Das Wasser leitet die Wärme 25% bis 30% schneller nach außen, als dies bei den luftgefüllten Poren geschieht. Somit ist die Wärmedämmung einer feuchten Wand stark reduziert.

Was bedeutet dies für Sie?

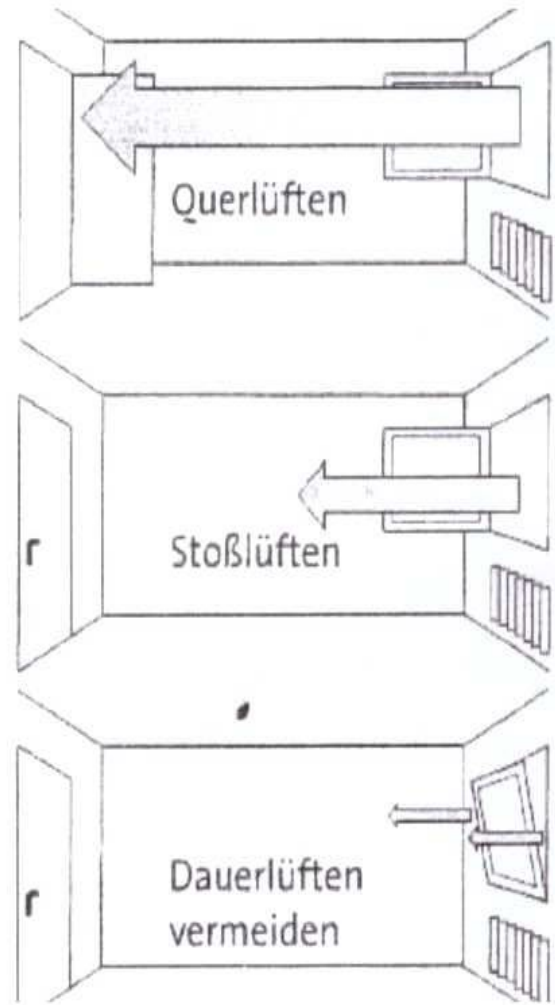
Die Wand bleibt kalt und der Niederschlag an dieser Stelle wird noch stärker

Was sollten Sie nun beachten, damit die Feuchtigkeit nicht zum Problem wird?

- Die Wohnung darf in der Heizperiode nicht auskühlen. Sie sollte daher möglichst nicht unter 10° - 12° C abgekühlt werden, auch dann nicht, wenn Sie nicht zu Hause sind. Es kann Tage dauern, die ausgekühlten Wände wieder aufzuwärmen.
- Alle Räume direkt beheizen! Feuchtigkeitsunterschiede zwischen den einzelnen Räumen von über 4° vermeiden.
- Küche und Bad gut belüften!
- Im Winter auf keinen Fall Fenster kippen!
- Die relative Luftfeuchtigkeit sollte in den Wohnräumen bei einer typischen Raumtemperatur von 20 bis 21° zwischen 50 und 60%, jedenfalls nicht mehr als 65 % betragen. Dies kann mit einem preiswerten Luftfeuchtigkeitsmesser (Hygrometer) überprüft werden.
- Möbel wie z. B. Schränke, Sofas etc. möglichst nicht an die Außenwände stellen. Wenn es nicht anders möglich ist, einen Abstand von 5 bis 10 cm von der Wand lassen. Die warme Raumluft kann dann auch dahinter vorbeistreichen, Feuchtigkeit aufnehmen und sie wegtransportieren.
- Auf der Rückseite von Bildern, sofern Sie an Außenwänden hängen, vier dünne Korkscheiben als Abstandshalter kleben. Dadurch werden die Bilderrahmen hinterlüftet und Stockflecken bzw. Schimmelpilz wird vermieden.
- Möglichst auf Luftbefeuchter verzichten.

Richtig Lüften

- Oft - kurz – kräftig,
- möglichst Fenster gegenüberliegend öffnen,
- Nach Duschen, Baden und Kochen sofort,
- im Frühjahr und Herbst länger lüften, da durch geringeren Unterschied von Außen- und Innentemperatur ein langsamerer Luftaustausch stattfindet.
- Wenn Sie in der ersten Heizperiode jeden Tag mehrmals die Fenster Ihrer Wohnräume 5 – 10 Minuten weit öffnen und die feuchte und warme Luft gegen die trockene und kühle Außenluft ersetzen, dann ist das die beste Vorbeugung gegen feuchte und verschimmelte Wände.



Was tun, wenn Schimmelpilz auftritt?

- Sofortige Mitteilung an Vermieter, Hausverwalter,
- Ermittlung von Ursache und Umfang durch vom Verwalter beauftragten Sachverständigen. Die Ursache kann
 1. baulich bedingt sein (z.B. Wärmebrücken, aufsteigende Feuchte, etc.)
 2. nutzungsbedingt sein (falsche Lüftungs- und Heizgewohnheiten s. o., zugestellte Innenwände bei ungedämmten Außenwänden)
 3. durch neue Fenster, deren Temperatur die einer ungedämmten Außenwand übersteigen kommen,
 4. von Hochwasser, Wasserrohrbruch, Rückstau aus Abwassersystem herrühren.
- Einleitung der notwendigen Maßnahmen.